

An die Schönen

von Johann Wilhelm Ludwig Gleim

Notizen / Anmerkungen

- 1 Auf einer Rose schlief
- 2 Jüngst eine Biene tief,
- 3 Und Amor sah sie nicht!
- 4 Er rührt sie an, sie sticht!
- 5 Er schreit: o weh! o weh!
- 6 Sieht meine Lalage,
- 7 Schreit! ach Mama, Mama!
- 8 Die kleine Schlange da
- 9 Mit Fittichen, die sie
- 10 Hinfliegen sehen, die
- 11 Der Landmann Biene nennt,
- 12 Stach meine Hand! Es brennt
- 13 Entsetzlich! Armes Kind,
- 14 Spricht Lalage, - Geschwind
- 15 Dein Händchen her, und küßt,
- 16 Bis es geheilet ist.
- 17 Ihr Schönen, welchen Lohn
- 18 Gab ihr Cytherens Sohn,
- 19 Für den geheilten Stich?
- 20 Er gab, Er gab ihr mich!

Das Gedicht „[An die Schönen](#)“ von [Johann Wilhelm Ludwig Gleim](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Johann Wilhelm Ludwig Gleim	Titel	„An die Schönen“
Verse	20	Wörter	86
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
